

V. 16.5.74

90 Kinder flehten um ihr Leben

Palästinenser-Überfall auf israelische Schule – Mindestens 16 Kinder getötet

Von unserem Korrespondenten Peter Phillip, Jerusalem

15. Mai in Israel: Zum 26. Mal jährt sich der Tag, an dem der Staat unabhängig wurde. Dieser Tag wird für die Bevölkerung zu einem Datum des Schreckens. Drei palästinensische Terroristen überfallen in Maalot, einer kleinen Stadt im nördlichen Galiläa eine Schule und halten 90 Kinder als Geiseln fest. Sie drohen, alle Kinder zu erschießen, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Die Israelis denken nicht daran. Sie stürmen die Schule. Mindestens 16 Kinder werden bei dem Angriff getötet. 70 werden verletzt. Auch die Fedajin werden erschossen.

Vor einigen Tagen schon hatte die israelische Polizei die Bevölkerung gewarnt, daß es am 15. Mai, dem 26. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung des Staates, zu Ter-

sen, ein 18 Monate altes Baby entkam durch Zufall dem Blutbad.

Von dort aus rannten die drei zur Schule und besetzten sie. Bewaffnet mit Kalaschnikoffs, Hand-

klammert seine Hoffnungen an die Versicherung der Fedajin, sie würden den Kindern vor Ablauf des Ultimatums nichts zuleide tun. „Die Terroristen haben der Krankenschwester eine Liste mit 20 Namen von Palästinensern gegeben, die in Israel inhaftiert sind. Für die Freilassung ihrer Kameraden haben sie ein Ultimatum bis 17 Uhr gestellt. Bis dahin wollen sie den Kindern nichts antun“, sagt er. „Die Terroristen haben auch ein Flugblatt in englischer und arabischer Sprache abgefaßt, dessen Inhalt ich nicht kenne.“ Und weiter: „In dem Begleitfahrzeug lagen automatische Waffen der Soldaten, die zum Schutz der Schüler den Ausflug mitgemacht haben. Die

halb wurden sie in dem Lastwagen gelassen.“

20 Freischärler sollten aus israelischen Gefängnissen befreit und nach Damaskus geflogen werden, darunter auch Kozo Okamoto, der einzige Überlebende der drei japanischen Terroristen, die vor zwei Jahren auf dem Tel Aviver Flughafen Lod ein Massaker veranstaltet hatten.

Weiter stehen die Namen von drei Mitgliedern des jüdisch-arabischen Spionagerings auf der Liste der Terroristen und drei Araberinnen.



Israelische Soldaten vor dem Angriff auf die Schule: In wenigen Minuten beginnt das Blutbad.